UNE ✦ SACRA

Judentum

# Hoheslied

## *(Schir HaSchirim)*

✦ ✦ ✦

*Zunz-Bibel (1838)*

# Nachweise

| | |
|---|---|
| Originalsprache | Ancient Hebrew |
| Fassung | Zunz-Bibel (1838) |
| Ausgabe | 1 |
| Übersetzung | Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs |
| Quelle | Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838) |
| Lizenz | CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain |

## Über das Werk:

*Liebesgedichte zwischen dem Geliebten und seiner Braut, die in der jüdischen Tradition als Allegorie auf die Liebe zwischen Gott und Israel verstanden werden. Es wird an Pessach gelesen. Auf Hebräisch: שִׁיר הַשִּׁירִים.*

*Es ist die erste der fünf Megillot, der Festrollen. Rabbi Akiba verteidigte seine Heiligkeit mit den Worten: „Alle Schriften sind heilig, aber das Hohelied ist das Allerheiligste“. Die Tradition schreibt es Salomo zu, und viele Gemeinden lesen es zudem jeden Freitag bei Einbruch der Dämmerung, um den Sabbat wie eine Braut willkommen zu heißen.*

Quelle: https://www.sefaria.org/Song_of_Songs.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

*Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com*

# Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

# KAPITEL 1

✦

1 Lied der Lieder von Schelomoh.

2 Er küsse mich von seines Mundes Küssen; denn köstlicher sind deine Liebkosungen denn Wein.

3 Lieblich dem Geruche sind deine Salben, wie Oel, das ausgeschüttet, dein Name; darum lieben dich Mägdlein.

4 Ziehe mich dir nach, laß uns eilen! Mich brachte der König in seine Gemächer. Wir wollen jubeln und froh seyn mit dir, gedenken deiner Liebkosungen, (süßer) denn Wein. Mit Recht liebt man dich!

5 Schwarz bin ich, doch anmuthig, Töchter Jeruschalajim's, gleich den Zelten Kedar's, gleich den Teppichen Schelomoh's.

6 Sehet mich nicht an; denn ich bin geschwärzt, denn gebräunt hat mich die Sonne. Meiner Mutter Söhne grollten mir; sie bestellten mich zur Hüterin der Weinberge. Meinen Weinberg hab' ich nicht gehütet.

7 O sage mir, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du lagern lässest am Mittage? Denn warum soll ich sein gleich einer Verhüllten bei den Heerden deiner Genossen? —

8 So du es nicht weißt, du der Weiber Schönste, ziehe hinaus auf die Spuren der Schafe, und weide deine Böcklein an den Wohnungen der Hirten.

9 Dem Rosse an Pharaoh's Gespann vergleich' ich dich, meine Traute.

10 Anmuthig sind deine Wangen in Perlenreihen, dein Hals in Schnüren.

11 Goldne Ketten wollen wir dir machen mit silbernen Pünktchen.

12 Während der König in seinem Kreise, gab meine Narde ihren Duft.

13 Ein Myrrhenbündel ist mir mein Geliebter, an meinem Busen ruhend.

14 Eine Cypertraube ist mir mein Geliebter, in den Weinbergen von En Gedi.

15 Siehe, du bist schön, meine Traute, siehe, du bist schön, deine Augen Tauben.

16 Siehe, du bist schön, mein Geliebter, und lieblich, auch unser Lager grünt.

17 Unseres Hauses Balken sind die Zedern, unser Getäfel die Tannen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

## KAPITEL 2

✦

1 Ich bin die Lilie Scharon's, die Rose der Thäler.

2 Gleich der Rose unter den Dornen, so meine Traute unter den Mägdlein.

3 Wie der Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so mein Trauter unter den Jünglingen. In seinem Schatten saß ich mit Lust, und seine Frucht ist süß meinem Gaumen.

4 Er führte mich nach dem Hause des Weines, und sein Panier über mir war die Liebe.

5 Stärket mich mit Krügen Wein, labet mich mit Aepfeln; denn liebeskrank bin ich.

6 Seine Linke unter meinem Haupte, und seine Rechte umfaßt mich.

7 Ich beschwöre euch, Töchter Jeruschalaim's, bei den Gazellen oder den Hindinnen der Flur, daß ihr nicht wecket noch aufreget die Liebe, bis sie begehrt. —

8 Stimme meines Geliebten! — siehe da kommt er, hüpfend über die Berge, springend über die Hügel.

9 Es gleicht mein Geliebter dem Hirsche oder dem Jungen der Rehe. Siehe, da steht er hinter unsrer Wand, schauend durch die Fenster, lugend durch die Gitter.

10 Mein Geliebter beginnt und spricht zu mir: Auf, meine Traute, meine Schöne, und komm!

11 Denn siehe der Winter ist vorüber, der Regen enteilt, ist dahin;

12 Die Blüthen lassen sich sehen am Boden, die Zeit des Sanges ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube läßt sich hören in unserem Lande.

13 Die Feige würzt ihre Fruchtkeime, und die Weinreben blühen, duften. Auf, meine Traute, meine Schöne, und komm!

14 Meine Taube an Felsenrissen, an heimicher Stiege, laß mich schauen deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimm' ist süß und deine Gestalt anmuthig. —

15 Fahet uns Füchse, kleine Füchse, die Verderber der Weinberge, da unsere Weinberge blühen.

16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter Rosen weidet.

17 Bis der Tag kühler weht und die Schatten fliehen, wende dich um, sei, mein Geliebter, gleich dem Hirsche oder dem Jungen der Rehe, auf den trennenden Bergen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

# KAPITEL 3

✦

1 Auf meinem Lager in den Nächten suchte ich, den meine Seele liebt, suchte ihn, und fand ihn nicht.

2 Ich will doch aufstehen und umherlaufen in der Stadt, auf Plätzen und Straßen suchen, den meine Seele liebt — ich suchte ihn, und fand ihn nicht.

3 Mich trafen die Wächter, die in der Stadt herumgehen: den meine Seele liebt, habt ihr ihn gesehen?

4 Kaum war ich fort von ihnen, daß ich fand, den meine Seele liebt, — ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht, bis ich ihn brachte in das Haus meiner Mutter, und in das Gemach meiner Gebärerin.

5 Ich beschwöre euch, Töchter Jeruschalaim's, bei den Gazellen oder den Hindinnen der Flur, daß ihr nicht wecket noch aufreget die Liebe, bis sie begehrt. —

6 Wer ist, die da heraufkommt von der Wüste, wie Rauchsäulen? durchwürzt mit Myrrhe und Weihrauch mehr denn aller Würzstaub des Krämers?

7 Siehe, es ist sein, ist Schelomoh's Ruhebett; sechszig Helden rings darum von den Helden Jisraël's.

8 Sie alle schwertumgürtet, kampfgeübt; ein Jeglicher sein Schwert an seiner Hüfte gegen Schrecken der Nacht.

9 Ein Ruhebett machte sich der König Schelomoh aus Gehölz des Lebanon.

10 Seine Säulen machte er silbern, seine Decke golden, seinen Sitz von Purpur, sein Innres ausgelegt mit Liebe von einer der Töchter Jeruschalajim's.

11 Gehet hinaus und schauet, Töchter Zijon's, den König Schelomoh, in der Krone, mit der ihn bekränzt seine Mutter an seinem Hochzeittage, am Tage seiner Herzensfreude.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

# KAPITEL 4

✦

1 Siehe, du bist schön, meine Traute, du bist schön; deine Augen, Tauben hinter deinem Schleier, dein Haar wie eine Heerde Ziegen, die den Berg Gilead herab lagern.

2 Deine Zähne, wie eine Heerde wohlgezählter (Schafe), die aus dem Bade steigen, die alle zwillingsträchtig, und keine fehlgebärende unter ihnen.

3 Wie ein Purpurfaden deine Lippen und dein Mund lieblich, wie einer Granate Hälfte deine Wange hinter deinem Schleier.

4 Wie der Thurm Dawid's dein Hals, gebauet zur Waffenburg, tausend Schilde hängen daran, lauter Heldenharnische.

5 Deine zwei Brüste wie zwei junge Rehe, der Hindin Zwillinge, die unter Rosen weiden.

6 Bis der Tag kühler wehet und die Schatten fliehen, will ich gehen auf den Berg der Myrrhen und zum Weihrauchhügel.

7 Ganz bist du schön, meine Traute, und kein Fehl an dir.

8 Mit mir vom Lebanon, o Braut! mit mir komm vom Lebanon, blicke vom Gipfel Amanah's, vom Gipfel Schenir's und Chermon's, von der Leuen Lagerstätten, von Bergen der Pardel.

9 Du nahmst mir das Herz, meine Schwester, o Braut, nahmst mir das Herz mit deiner Augen einem, mit einem Schmucke von deinem Halse.

10 Wie sind süß deine Liebkosungen, meine Schwester, o Braut, wie sind köstlich deine Liebkosungen mehr denn Wein, und deiner Salben Duft vor allen Gewürzen!

11 Honigseim träufeln deine Lippen, o Braut, Honig und Milch unter deiner Zunge, und deiner Gewänder Duft, wie Duft des Lebanon.

12 Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein geschlossener Quell, ein versiegelter Born.

13 Deine Sprößlinge ein Lustgarten von Granaten, mit süß schmeckender Frucht, Cypernblüthe und Narde.

14 Narde und Krokus, Rohr und Kinnamon, sammt allem Weihrauchholze, Myrrhe und Aloe, mit allen edlen Gewürzen.

15 Eine Gartenquelle, ein Born lebendigen Wassers, und vom Lebanon rieselnd.

16 Erwache, Nord, komm, o Süd! durchwehe meinen Garten, daß seine Düfte strömen. Es komme mein Geliebter in seinen Garten, und genieße seine süß schmeckende Frucht.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

# KAPITEL 5

✦

1 Ich bin gekommen in meinen Garten, meine Schwester, o Braut, habe gepflückt meine Myrrhe mit meinem Würze, gegessen meine Scheibe mit meinem Honig, getrunken meinen Wein mit meiner Milch. Esset, Genossen, trinket und berauschet euch, meine Freunde! —

2 Ich schlief und mein Herz wachte. Die Stimme meines Geliebten, — er klopft: thue mir auf, meine Schwester, meine Traute, meine Taube, meine Holde! denn mein Haupt ist voll von Thau, meine Locken von Tropfen der Nacht.

3 Ich habe ausgezogen mein Gewand — wie soll ich es anziehen? meine Füße gebadet — wie sie besudeln?

4 Mein Geliebter langte mit der Hand durch die Oeffnung, und mein Inneres ward rege für ihn.

5 Aufstand ich, meinem Geliebten aufzuthun, und meine Hände troffen von Myrrhe, und meine Finger von fließender Myrrhe auf dem Griffe des Riegels.

6 Aufthat ich meinem Geliebten, doch mein Geliebter war verschwunden, fort. Meine Seele entging, da er sprach; ich suchte ihn und fand ihn nicht, ich rief ihn, und er erwiederte nicht.

7 Mich trafen die Wächter, die in der Stadt herumgehen, sie schlugen mich, verwundeten mich, es nahmen mir meinen Schleier ab die Wächter der Mauern.

8 Ich beschwöre euch, Töchter Jeruschalajim, wenn ihr findet meinen Geliebten, was werdet ihr ihm sagen? — daß ich liebekrank bin.

9 Was ist dein Geliebter vor jeglichem Geliebten, du schönste der Weiber, was dein Geliebter vor jeglichem Geliebten, daß du uns also beschworen?

10 Mein Geliebter ist weiß und roth, hervorragend über Myriaden.

11 Sein Haupt feinstes Gold, seine Locken herabrollend, rabenschwarz.

12 Seine Augen wie Tauben an Wasserquellen, in Milch sich badend, in ihre Fassung passend.

13 Seine Wangen wie ein würziges Beet, gleich Thürmen von Wohlgerüchen, seine Lippen— Rosen, träufelnd fließende Myrrhe.

14 Seine Hände goldene Ringe, mit Chrysolith besetzt, sein Leib ein Schaft von Elfenbein, umhüllt von Sapphiren;

15 Seine Schenkel Marmorsäulen, gegründet auf goldenem Fußgestell, seine Gestalt wie des Lebanon, ein Jüngling, Zedern gleich.

16 Sein Gaumen Süßigkeit, alles an ihm Anmuth. Das ist mein Geliebter, das mein Trauter, ihr Töchter Jeruschalajim's!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

# KAPITEL 6

✦

1 Wohin ist gegangen dein Geliebter, o du der Weiber schönste? wo hat sich hingewandt dein Geliebter, daß wir ihn mit dir suchen?

2 Mein Geliebter ist hinabgegangen nach seinem Garten, zu den würzigen Beeten, zu weiden in den Gärten und Rosen zu suchen.

3 Ich bin meines Geliebten, und mein Geliebter ist mein, der unter Rosen weidet.

4 Schön bist du, meine Traute, wie Tirzah, stattlich wie Jeruschalajim, drohend gleich gewappneten Schaaren.

5 Kehre von mir ab deine Augen, denn sie schwellen mir den Muth! dein Haar wie eine Heerde Ziegen, die den Gilead herab lagern.

6 Deine Zähne wie eine Heerde Lämmer, die aus dem Bade steigen, die alle zwillingsträchtig und-keine fehlgebärende unter ihnen.

7 Wie einer Granate Hälfte deine Wange hinter deinem Schleier.

8 Sechszig sind Königinnen und achtzig Kebsweiber, und Mägdlein sonder Zahl.

9 Eine aber ist meine Taube, meine Holde, einzig ist sie ihrer Mutter, auserwählt ihrer Gebärerin. Es sahen sie Mägdlein und priesen sie, Königinnen und Kebsweiber, und rühmten sie.

10 Wer ist sie, die erscheint wie das Morgenroth, schön wie der Mond, hell wie die Sonne, drohend gleich gewappneten Schaaren?

11 Zum Nußgarten ging ich hinab, zu schauen das blühende Thal, zu schauen, ob grüne der Weinstock, ob knospen die Granaten.

12 Ich wußte nicht wie, versetzte mich meine Lust unter die Wagen meines edlen Volkes.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

## KAPITEL 7

✦

1 Kehr' um, kehr' um, o Schulammit, kehr' um, kehr' um, daß wir dich anschauen. Was schauet ihr an Schulammit? Wie den Tanz von Doppelreihen!

2 Wie schön sind deine Tritte in Schuhen, Fürstentochter! deiner Hüften Wölbung wie Geschmeide, das Werk von Künstlerhand.

3 Dein Nabel eine runde Schale, nicht fehlt darin der Wein; dein Leib eine Waizengarbe, umhängt von Rosen.

4 Deine zwei Brüste wie zwei junge Rehe, Zwillinge der Hindin.

5 Dein Hals wie ein Thurm von Elfenbein, deine Augen Teiche zu Cheschbon am Thore von Bat Rabbim, deine Nase wie ein Thurm auf Lebanon, schauend nach Dammesek.

6 Dein Haupt auf dir ist dem Karmel gleich, und die Locken deines Hauptes wie Purpur; ein König gefesselt in den Netzen.

7 Wie so schön, wie so lieblich bist du, Liebe, in Wonnen!

8 Dieser dein Wuchs, der Palme gleich, und deine Brüste den Trauben.

9 Ich sprach: erklimmen will ich den Palmbaum, ergreifen seine Zweige, und deine Brüste seien wie des Weinstocks Trauben, und dein Odemsduft wie von Aepfeln,

10 Und dein Gaumen wie köstlicher Wein, — der meinem Geliebten gerade hinunter gleitet, die Lippen der Schlafenden feuchtend.

11 Ich bin meines Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen.

12 Auf, mein Geliebter, gehen wir hinaus aufs Feld, weilen wir in Dörfern.

13 Laß uns früh nach den Weinbergen gehen, laß uns schauen, ob grüne der Weinstock, sich erschließt die Blüthe, ob knospen die Granaten, dort will ich dir meine Liebkosungen gönnen.

14 Die Alraunen duften, und an unsern Thüren sind alle süßen Früchte, neue und alte, mein Geliebter, die ich dir aufbewahrt.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

## KAPITEL 8

✦

1 Daß du mein Bruder wärest, der meiner Mutter Brust gesogen! fänd' ich dich auf der Straße, ich küßte dich, und sie würden mich nicht verachten.

2 Ich führte dich, brächte dich in meiner Mutter Haus; du solltest mich lehren, dich tränken mit würzigem Wein, von meiner Granaten Moste.

3 Seine Linke unter meinem Haupte, und seine Rechte umfaßt mich.

4 Ich beschwör' euch, Töchter Jeruschalajim's, — wozu wollet ihr wecken, wozu aufregen die Liebe, ehe sie begehrt? —

5 Wer ist, die da heraufkommt von der Wüste, hangend an ihrem Geliebten? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, dort gebar dich mit Wehen deine Mutter, dort entwand sich (deiner), die dich gebar.

6 O lege mich wie einen Siegelring auf dein Herz, wie einen Siegelring an deinen Arm! denn gewaltig wie der Tod ist Liebe, hart wie das Grab ist Eifer, ihre Gluten Feuergluten, Gottesflamme.

7 Mächtige Wasser vermögen nicht zu löschen die Liebe, und Ströme übersluthen sie nicht. Gäbe ein Mann seines Hauses ganzes Gut um Liebe — man würde ihn nur verachten. —

8 Wir haben eine kleine Schwester, noch hat sie keine Brüste. Was thun wir mit unserer Schwester, am Tage, wo um sie geworben wird?

9 Ist sie eine Mauer, bauen wir auf ihr einen silbernen Pallast. Ist sie eine Thür, so schließen wir sie mit Zedergetäfel.

10 Ich bin eine Mauer, und meine Brüste gleich Thürmen. Da war ich in seinen Augen wie Eine, die Frieden findet.

11 Einen Weinberg hatte Schelomoh in Baal Hamon; er gab den Weinberg den Hütern; ein Jeglicher sollte bringen für dessen Frucht tausend Silberstücke.

12 Meinen Weinberg hüte ich selber; die Tausend seien dein, Schelomoh, und Zweihundert den Hütern seiner Frucht. —

13 Die in Gärten weilet, Genossen horchen deiner Stimme, laß sie mich hören!

14 Fleuch, mein Geliebter, und sei gleich einem Hirsche oder dem Jungen der Rehe auf Gewürzbergen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0